

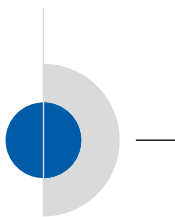
# Case Study

Produkte nach Maß – Prozesse nach Norm

15. September 2013



Berlin**Druck**



!CASE STUDY!

## CASE STUDY

Produkte nach Maß – Prozesse nach Norm

*BerlinDruck ist immer schon neue Wege gegangen, wenn es um die Kundenzufriedenheit geht. Um eine hohe Produktqualität zu leben, setzt das innovative Medienunternehmen auch auf gelebte Prozessoptimierung.*

Das Besondere bei BerlinDruck ist die Nähe zum Kunden. „Jeder Kunde kennt fast jeden Mitarbeiter, den er anschreibt, anspricht oder anruft auch ein wenig persönlich“, erklärt Jens Wetzel. „Wir drucken nicht in 08/15-Manier einfach die Aufträge ab. Wir suchen den persönlichen Kontakt mit dem Kunden.“ Und dementsprechend sieht sich BerlinDruck auch als marktführend in Qualität und Kundenbetreuung.



*Standards und Normen für einen sicheren Druckprozess beginnen schon in der Vorstufe.*

Eine hohe Flexibilität im Umgang mit den Kunden erfordert auf der anderen Seite eine hohe Qualität der Produkte, die nur durch eine konsequente Optimierung von Parametern und Prozessen gewährleistet werden kann. Wenn es also um Produkte und Produktion geht, setzt BerlinDruck weniger auf Individualität als vielmehr auf Standard; und zwar auf die ISO-Norm 12647-2, den sogenannten ProzessStandard

Offset (PSO). „Für ein Druckunternehmen ist die Prozessoptimierung mittlerweile unabdingbar. Man gewinnt dadurch sehr viel Produktionssicherheit. So kann ich auch ganz ohne Proofs und Vergleichsdrucke problemlos einen Auftrag an die Maschine geben. Der Drucker stellt den Standard ein und kann relativ sicher gehen, dass er sich an der Norm befindet. Er muss nicht, wie es vor ein paar Jahren noch üblich war, ins Blaue hinein drucken“, erläutert Jens Wetzel.

### **Beweisbare Qualität**

Im Grunde gibt die Produktion nach ISO 12647-2 der Druckerei die Gewissheit, dass die Ergebnisse den Proofs entsprechen und sie gibt den Kunden die Gewissheit, dass die vorgegeben Qualitätskriterien eingehalten werden können. Die standardisierte Produktion von Drucksachen stellt eben sicher, dass in der gesamten Produktionskette nach vorgegebenen Standards und Toleranzen gearbeitet wird. Das kann jedoch nur funktionieren, wenn die Prozessstandardisierung in der Druckerei auch konsequent umgesetzt wird. „Natürlich haben wir schon seit 2008 eine PSO-Zertifizierung durch die Druck- und Medienverbände. Dafür wird einmal im Jahr eine Testform gedruckt, die in Ordnung sein muss“, so Jens Wetzel. „Was aber in der Zwischenzeit geschieht, spielt dabei keine Rolle.“

Natürlich hat BerlinDruck die Qualität bei jeder Prüfung erreicht und konnte diese auch auf einem hohen Niveau halten. Das belegen zahlreiche zufriedene Kunden. Dennoch gab sich Jens Wetzel noch lange nicht damit zufrieden: „Die Qualität war eben nicht messbar. Und das macht aus meiner Sicht schon einen wesentlichen Unterschied.“

Seit einem guten halben Jahr nutzt BerlinDruck deshalb die Möglichkeiten, die das Konzept des

Living PSO! von IPM Müller und Resing zu bieten hat. Besonders PrintProcess Control® hat es Jens Wetzel angetan „Für mich ist die Software das Herzstück von Living PSO!, weil sie wirklich so toll zu bedienen und zu verstehen ist, dass man viel Zeit und Geld und auch Nerven sparen kann. Allein durch die Software haben wir nun viel bessere Kontroll- und Auswertungsmöglichkeiten. Treten Probleme auf, messen wir den Bogen aus und sehen sofort, was zu tun ist. Und das gilt auch für Mitarbeiter, die vielleicht im Color-Management nicht so geschult sind. Sofern sie die Software bedienen können, wissen auch sie, was sie machen müssen. Dann nehmen wir eine neue Druckplatte in die Maschine und das Ergebnis passt.“



*Qualitätskontrolle ist das A und O. Dabei bietet Print Process Control perfekte Hilfestellung.*

### **Eine Software für schnelle Ergebnisse**

Das war früher anders. Da mussten die Experten die Schlüsse selbst ziehen und herumexperimentieren, bis die Form wieder ins Proof kam. „Dafür haben wir dann vielleicht zwei Stunden gebraucht. Heute ist das in einer Viertelstunde erledigt. Deshalb war ich von der Software von Anfang an begeistert. Und sie war durchaus ein

gewichtiges Kriterium bei der Entscheidung für Living PSO!“, fügt Jens Wetzel hinzu. Für den Produktionsalltag bedeutet Living PSO! damit eine sehr hohe Zeitersparnis und eine konstant hohe Qualität. Das senkt natürlich auch die Kosten.

Eine Kostenersparnis wird wiederum auch dadurch erzielt, dass beim Einrichten der Druckjobs aufgrund der hohen Prozessstabilität deutlich weniger Papier verbraucht wird. „Das konnten wir schon im ersten halben Jahr merken. Der Papierverbrauch oder besser gesagt das Makulaturaufkommen ist ungefähr 10% geringer als im Jahr zuvor – und das bedeutet einen unmittelbaren ökonomischen Vorteil“, so Jens Wetzel.

Trotzdem hat sich durch Living PSO! im Workflow im eigentlichen Sinn nicht viel geändert. „Wir haben schließlich immer schon auf einem hohen Qualitätsstandard gedruckt. Nur ist er jetzt beweisbar und messbar. Damit werben wir sogar. Wir haben ein Image Control hier stehen, das gerne vorgeführt wird, wenn Kunden den Betrieb besichtigen. Aber es hat bislang noch kein Kunde verlangt, einen ausgemessenen Bogen zu sehen. Von daher zählt bei uns dann doch mehr das Endergebnis als der Druckbogen.“

*Interview mit Jens Wetzel, Vorstufenleiter bei BerlinDruck GmbH*

### **Mehrwert für die Produktion**

Living PSO! ist mehr als ein Etikett, das an Kunden verkauft wird. Im Gegenteil. Jens Wetzel, Vorstufenleiter bei BerlinDruck ist überzeugt davon, dass die Kunden letztendlich weniger von dem PSO-Zertifikat profitieren als von den vielen produktionstechnischen Vorteilen, die hinter einer stetigen professionellen Prozessoptimierung stehen.

## CASE STUDY

Produkte nach Maß – Prozesse nach Norm

### ***Was macht eigentlich das Wesen bzw. den Erfolg von BerlinDruck aus? Was ist das Besondere?***

Unsere Stärke liegt in der Beratung und der Betreuung von Kunden. Bei uns kauft niemand allein aufgrund des Preises oder der Qualität. Qualität wird vorausgesetzt und den Preis macht der Markt. Deshalb ist der sehr persönliche Kontakt zu meinen Kunden für mich das Besondere.

### ***Informieren Sie Ihre Kunden auch über die Vorteile von Prozessoptimierung?***

Was natürlich ganz prinzipiell für das Marketing relevant ist: Große Marken wie VW oder Melitta suchen ihre Dienstleister schon danach aus, ob eine PSO-Zertifizierung vorliegt. Nun kann man sicherlich eine PSO-Zertifizierung machen, weil die Kunden das verlangen. Aber wenn man nicht dahinter steht, bedeutet das nur einen teuren Mehraufwand, der im Grunde an Wirkung verliert, sobald das Zertifikat einmal an der Wand hängt. Und dem Kunden bringt es eigentlich gar keinen weiteren Nutzen.

### ***Und wie sieht das dann bei Living PSO! aus?***

Immerhin steht da ja ein ‚gelebtes‘ PSO dahinter. Als Vorstufenleiter habe ich mich sehr bewusst für Living PSO! entschieden, ohne die Marketingaspekte überhaupt zu beachten. Mir ist das Marketing egal. Ich möchte abends nach der Schicht nachhause gehen und wissen, dass gleichgültig welche Platten auch immer jetzt in die Maschine gehen, das Ergebnis passen wird. Und für das Marketing ist es letztlich unerheblich, ob wir Living PSO! nutzen oder die Prozessoptimierung durch die Verbände der Druck- und Medienindustrie zertifizieren lassen. Insofern haben wir zwar auf Marketingseite durch Living PSO! nicht unbedingt einen Mehrwegewinn,

aber auf Seiten der Produktionstechnik sieht das ganz anders aus. Da gibt es einen deutlichen Mehrgewinn. Und der war mir persönlich sehr wichtig. Darum haben wir jetzt Living PSO! und nicht nur die PSO-Zertifizierung.

### ***Ich merke wie begeistert Sie persönlich von der Qualität sind. Inwieweit spielt da Living PSO! eine Rolle? Wie erleben Sie das in Ihrem Alltag?***

Wenn wir zum Beispiel einen Plattensatz zu einem Wiederholauftrag reinnehmen, der vor einem halben Jahr schon einmal gelaufen ist, erlebe ich das. Natürlich verändert sich eine Maschine in einem halben Jahr. Das Papier hat eine leicht andere Färbung als damals, etc. Von der Farbe her kann der Job also nicht zu 100% hinkommen. In einem solchen Fall messen wir einfach den Testkeil aus und sehen sofort, dass wir drei, vier Prozent der Tonwertkurve ändern müssen. Wenn ich das dann gemacht habe, bin ich anschließend sofort wieder beim Ergebnis. Das macht es für mich wesentlich leichter und lässt mir Zeit für andere Dinge am Tag. Und davon profitiert dann letztendlich der Kunde am meisten.

## **KONTAKT**

Jens Wetzel  
Leitung Druckvorstufe | Auftragsmanagement  
BerlinDruck GmbH + Co KG  
Oskar-Schulze-Straße 12  
28832 Achim  
Telefon 0421-43871-23  
Fax 0421-4387133  
Jens.Wetzel@berlindruck.de  
www.berlindruck.de

